

Inhalt

Für eine außergewöhnliche Hündin	7
I. <i>Lange vor unserer Zeitrechnung</i>	13
1. Erste Spuren einer gemeinsamen Geschichte	13
2. Helfer bei der Jagd und Begleiter auf Kriegszügen . .	15
II. <i>Mensch und Hund in der Antike</i>	20
1. Ägypter und Perser	20
2. Griechen und Spartaner	23
3. Römer und Gallier	30
Texte	37
III. <i>Mythos, Religion und Brauchtum</i>	47
1. Die Rolle des Hundes im mythischen und religiösen Bewußtsein des frühen Menschen	47
2. Hundetragen und Hundeprozesse	58
IV. <i>Das Mittelalter und seine Hunde</i>	63
1. Die Jagd	67
2. Zur symbolischen bzw. zeichenhaften Bedeutung des Hundes in der mittelalterlichen Tierinterpretation . . .	76
Texte	92
V. <i>Die beginnende Neuzeit</i>	101
1. Die Auflösung der hierarchischen Seinsordnung und ihre Auswirkung auf das Mensch-Tier-Verhältnis . . .	103
2. Vermittler zwischen Natur und Kultur oder: die Sonderstellung des Hundes	106
3. Die Anekdote: Spiegelbild einer wechselseitigen innigen Zuneigung	123
4. Empirisches Interesse und veterinär-medizinische Schriften	126
Texte	130

<i>VI. Die Neuzeit</i>	135
1. Das goldene Zeitalter der Jagd	135
2. Dekor und Ersatz: zur ambivalenten Stellung des Hundes im höfischen Bereich.	145
3. Auf dem Weg zum seelenlosen Nutzobjekt	151
4. Jagdstilleben und Genrebilder als sichtbare Beweise für den Wandel einer Beziehung.	165
Texte	179
<i>VII. Die Moderne</i>	191
1. Gedankengänge geraten in Bewegung	191
2. Die Karikatur	193
3. Versuch einer Wiederannäherung	203
4. Anonymes Nutztier – geliebtes Haustier: zum Tierversständnis des 20. Jahrhunderts.	207
5. Tierschutz, ein brisantes Thema	223
6. Auf dem Wege zum gleichwertigen Partner: Bilder und Texte	230
Texte	244

Anhang

Bibliographie	275
Quellennachweise der Abbildungen	278